

und Schminke. Der Grünrock hatte unterdessen seine bisherige Kleidung abgelegt und verwandelte sich nun mit Hilfe des ehrlichen Zoram in wenigen Minuten in das Abbild eines alten, wetterfesten Matrosen, in welchem niemand den eleganten Stutzer von vorhin wiedererkannt hätte.

„Habt Ihr unterdessen noch näheres über den jungen Mann in Erfahrung gebracht, von dem ich Euch heute morgen sprach?“ fragte der Grünrock während der Umkleidung.

„Nichts, als daß er ein Seeoffizier ohne Anstellung ist, wie sie jetzt nach Beendigung des Krieges zu Hunderten im Lande umherlaufen.“

„Und mit der ‚Royal Karolina‘ —“

„Ist alles in Ordnung. Das Schiff wird bis morgen seine volle Ladung haben, und eine reichere hat es nie gegeben. Zugleich beabsichtigt, wie ich in Erfahrung gebracht habe, die einzige Tochter des steinreichen Generals Grayson, auf demselben Schiffe die Überfahrt nach Charleston mitzumachen. Ich denke, dabei kann ein hübsches Lösegeld —“

„Das Schiff segelt morgen bestimmt?“ unterbrach der andere ungeduldig den Wirt.

„Spätestens bis morgen mittag, wie ich aus dem Munde des ersten Maats auf der ‚Royal Karolina‘ selber gehört habe.“

„Es ist gut, Zoram, ich bin mit Euch zufrieden.“ Mit diesen Worten drückte er eilig dem Wirt einige Goldstücke in die Hand, die dieser mit listigem Schmunzeln in seine Tasche gleiten ließ, stieg mit schwerfälligem Schritt die Treppe hinab und verließ das Haus in der Richtung nach dem Hafen zu. —

Drittes Kapitel.

Der rote Freibeuter.

Es war abends zehn Uhr. Newport war so still, als ob es keine lebendige Seele beherbergte. Als Wilber und seine Gefährten um diese Zeit nach dem Hafen schritten, fanden sie die Straßen menschenleer, wie ausgestorben.